

Das ist der neue ITD-Hauptsitz

Einblick in Neubau: Lagerfläche durch automatische Roboter deutlich verringert – Umzug im Juli

Von Florian Heiß

Pfarrkirchen. Produktionshalle, samt Verwaltung und Hochregallager: Schon lange ist der Neubau der ITD westlich der Jahnstraße nicht mehr zu übersehen, nun befinden sich die Arbeiten am Gebäude in den letzten Zügen. „Wir liegen perfekt im Zeitplan und sind deshalb sehr zufrieden“, sagt Eduard Rotter, der das Großprojekt betreut und einst den Betrieb mitgegründet hat. Bei einer Führung durch den Neubau stellt er den zukünftigen Hauptsitz der Firma, die laut eigener Aussage einer der führenden Hersteller von stationären und mobilen Geräteträgersystemen in der Medizintechnik ist, vor. Das Projekt hat fast auf den Tag genau vor zwei Jahren, am 14. April 2022, mit den Erdarbeiten seinen Anfang genommen.

160 Mitarbeiter ziehen nach Pfarrkirchen um

Im Juli soll, wie geplant, der Umzug der beiden Standorte in Johanniskirchen und Egggham mit jeweils rund 80 Mitarbeitern nach Pfarrkirchen erfolgen. „Dann starten wir auch mit der Produktion“, informiert Rotter. Der Standort in Neubiberg (Landkreis München) bleibe bestehen. Insgesamt 160 Mitarbeiter aus Produktion und Verwaltung ziehen dann in den Neubau in der Kreisstadt um.

„Das Herzstück“ des neuen Firmensitzes sei das vollautomatische Kleinteilelager mit 30 000 Stellplätzen und Euroboxen, sagt Rotter. Zum Wareneingang, der Kommissionierung oder zur Qualitätskontrolle: Überall fahren Roboter auf Schienen



Der neue Hauptsitz der ITD: Rund 160 Mitarbeiter sollen hier ab Juli arbeiten, 44 Millionen Euro kostet das Projekt.

– Foto: ITD



Die Produktionshalle: Darin befinden sich die Montage, die Verpackung, der Versand sowie auch die Elektroprüfung.

– Fotos: Heiß

unter der Decke durch das Gebäude, verteilen so in kürzester Zeit die benötigten Teile an die Mitarbeiter. „Früher mussten die Arbeiter 8000 Schritte am Tag laufen“, meint der Leiter der Werkplanung. Jetzt reiche es, den gewünschten Artikel zu scannen und schon liefere ihn ein energieeffizienter ARC-Roboter an den gewünschten Arbeitsplatz. Aber: „Wir bauen trotzdem keine Stellen ab“, betont Rotter.

Neben dem 17,5 Meter hohen Kleinteilelager befindet sich das nur etwas niedrigere Schmalganglager für 4000 Gitterboxen und Europaletten. Dieses wird von einem durch Induktion gelenkten Stapler bedient. „Noch fährt ein Fahrer mit, irgendwann soll es aber vollautomatisch funktionieren“, sagt Rotter. Durch diese Umstellungen könne man den Lagerplatz von 6000 benötigten Quadratmetern auf nur noch 1500 ver-



Das Kleinteilelager wird von vollautomatischen Robotern angefahren, die die Teile dann im gesamten Gebäude verteilen



Eduard Rotter zeigt die Schienen der automatischen Roboter.

arbeiter sollen dann durch eine eigene Kantine im ersten Stock versorgt werden, nur Küche und Koch fehlen noch.

Pellets-Heizung und PV-Anlage

Die ITD-Firmenzentrale ist nach KfW55 gebaut, der Strom entsteht im Sommer durch die eigene PV-Anlage mit Speicher

auf dem Dach. Ansonsten dient eine vollautomatische Pellets-Heizung als Wärmequelle, 70 Tonnen können gelagert werden. „Wir haben keinen Öl- und Gasanschluss“, fügt Rotter an. Für das Sprinklersystem steht auf der Nordseite ein Tank mit 750 000 Liter Wasser zur Verfügung. „Die Begrünung der Außenbereiche kommt dann noch, wenn die Erdarbeiten abgeschlossen sind“, blickt das Mitglied der Geschäftsleitung voraus.

Die Gesamtkosten des Großprojekts liegen nach Aussage Rotters weiterhin bei rund 44 Millionen Euro – womit man im Budget sei. „Wir sind gut ins Jahr 2024 gestartet, auch wenn der Beschaffungsmarkt, so ehrlich müssen wir sein, immer noch schwierig ist“, sagt er zur Geschäftsbilanz nach dem ersten Quartal. Derzeit seien rund 15 000 Quadratmeter bebaut, weitere 7000 stünden bei Bedarf auf der Westseite noch zur Verfügung.

Der Nachbar



Oiso i find de Zebra-Optik vom ITD-Neibau super...
(Zeichnung: Ringer)